

Anschriften der Arbeitskreise in der Bundesrepublik Deutschland

Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg

Dr. Richard LORENZ, Leibnizstr. 1, 69469 Weinheim, Tel.: 06201 17583

Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern e.V.

Wolfgang KLOPSCH, Goethestr. 21, 97209 Veitshöchheim, Tel.: 0931 960926

Arbeitskreis Heimische Orchideen Brandenburg

Doris BEUTLER, Kirschallee 3b, 15848 Stremmen

Arbeitskreis Heimische Orchideen i. V. „Die Orchideen-Freunde Hamburg“

Niels DREBER, Damerowsweg 17, 22081 Hamburg, Tel.: 040 613492

Arbeitskreis Heimische Orchideen Hessen e.V.

Eberhard KOCH, Wacholderweg 9, 63683 Ortenberg, Tel.: 06046 3371

Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V.

Dr. Wolfgang STERN, Große Düwelstr. 41, 30171 Hannover, Tel.: 0511 818999

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen des BUND-NW

Dr. Michael Luwe, Fichtenweg 7, 47906 Kempen, Tel.: 02152/516663

Arbeitskreis Heimische Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Hennecke TANK, Astenweg 6, 56281 Emmelshausen, Tel.: 06747 6635

Arbeitskreis Heimische Orchideen Sachsen-Anhalt

Hans-Jürgen HAFERMALZ, Burgstr. 4, 06114 Halle, Tel.: 0345 5321811

Arbeitsgemeinschaft Heimische Orchideen Schleswig-Holstein

Fritz HAMANN, Ahornweg 41A, 22949 Ammersbek, Tel.: 04102 56729

Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e.V.

Volker KÖGLER, Prof.-Jorns-Str. 18, 99310 Arnstadt, Tel. + Fax: 03628 76697

Für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an den für Sie zuständigen AHO, an die unter *überreicht durch* angegebene Adresse oder an:

info@europorchid.de

(Dr. Richard LORENZ)

überreicht durch:



Sie finden uns auch im Internet.

europorchid.de / www.orchids.de



Brand-Knabenkraut,
Spätblühende Varietät



Lebensraum des Brand-Knabenkrauts in
siedlungsnahen, frischen Hahnenfußwiesen

Die Orchidee des Jahres

Natur 2005



Brand-Knabenkraut
Orchis ustulata L.

Brand-Knabenkraut

Orchis ustulata L.

Mit der Wahl zur Orchidee des Jahres 2005 machen die Arbeitskreise Heimische Orchideen in Deutschland (AHO) aufmerksam auf eine Pflanze, die kaum bemerkt aus unserer Kulturlandschaft verschwindet.

Das Brandknabenkraut tritt in Deutschland in zwei Varietäten auf – eine im Mai bis Juni blühende Normalform (*Orchis ustulata* var. *ustulata*) und eine ca. zwei Monat später blü-



Ausschnitt aus einem Blütenstand von *Orchis ustulata*

hende Sommerform (*Orchis ustulata* var. *aestivalis*), die vor allem durch ihren kräftigen, gestreckten Habitus, die aufwärts gerichteten Laubblätter und den guten Fruchtansatz auffällt. Die Volksnamen dieser Wiesenorchidee leiten sich entweder von der rußschwarzen Farbe vor dem Aufblühen („Brändle“), von der schwarzweißbrötlichen Färbung des Blütenstandes („Küngeli“ = „Kaninchen“) oder der beim Aufblühen nach oben verglühenden Röte der Blütenähre („Pulverbrenner“) ab. Die Blüten sind sehr zierlich, die kleinsten der Gattung *Or-*

chis. Bei der Frühlingsform lassen sich häufig bereits im November Blattrosetten feststellen, die spätblühende Sippe beginnt erst ab März mit der Rosettenbildung. Bastarde bildet das Brandknabenkraut in Deutschland lediglich mit dem Dreizähligen Knabenkraut (*Orchis tridentata*). Im Gegensatz zu manch anderen heimischen, (sub)mediterranen Orchideenarten, die von dem wärmeren Klima der letzten Jahre profitieren und teilweise in Ausbreitung begriffen sind, vermögen sich die Bestände des Brandknabenkrauts nicht zu regenerieren. Die Trockenheit der letzten Jahre war der Pflanze nicht zuträglich.

Die Restvorkommen der Brandorchis werden in den jeweiligen Roten-Listen der Länder mit gefährdet (Bayern, Nordrhein-Westfalen), stark gefährdet (Baden-Württemberg, Hessen, Saarland) oder vom Aussterben bedroht (Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) angegeben. In Bran-

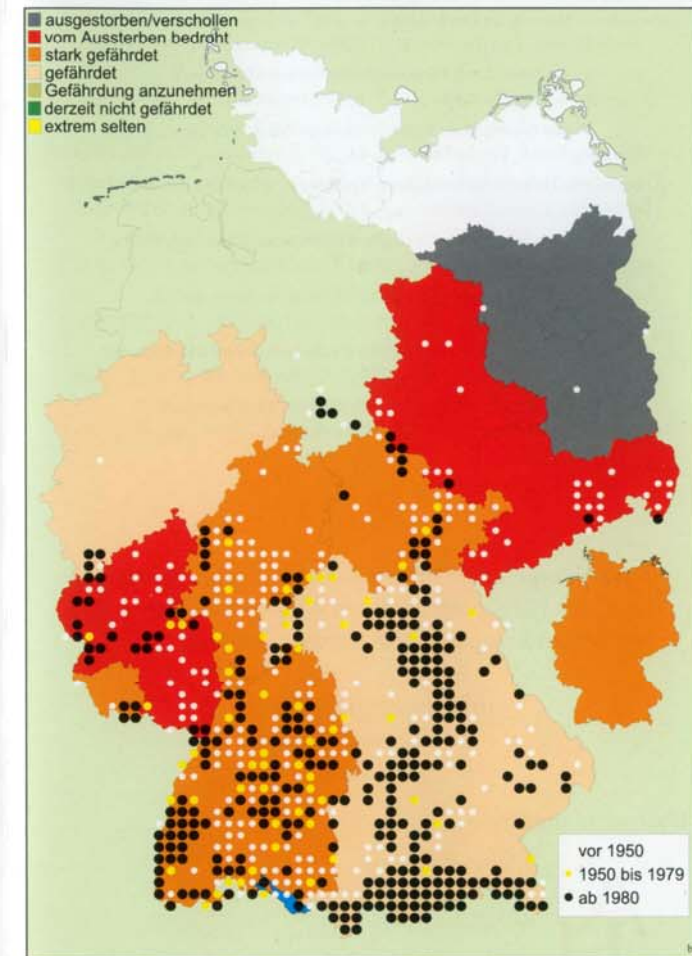


Orchis ustulata var. *ustulata* (l) und *Orchis ustulata* var. *aestivalis* (r)

denburg und Niedersachsen ist *Orchis ustulata* ausgestorben bzw. verschollen. Mit dem Aussterben des Brandknabenkrauts geht der Verlust der Lebensräume einher: gemähte und beweidete Halbtrockenrasen, Berg- und Tal-Mähwiesen sowie Streuwiesen verlieren ungebremst an Quantität und Qualität. Für das Brandknabenkraut können als konkrete Rückgangsursachen ausgemacht werden: Flächenverbrauch durch Bebauung, Intensivierung der Wiesenbewirtschaftung (auch in Kleingärten) durch zu frühes und zu häufiges Mähen bzw. Düngung, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie die Nutzungsaufgabe (fehlende Schafbeweidung bzw. Mahd) und damit das Zuwachsen der Wiesenflächen.

Das Natura 2000-Schutzgebietssystem (FFH-Richtlinie) ermöglicht im Rahmen des Vertragsnaturschutzes die Pflege der Wiesenlandschaften durch die örtliche Landwirtschaft nach

der bewährten, historischen Extensivmethode, sicherzustellen. Für den Schutz des Frühlings-Brandknabenkrauts, der Normalform, ist eine Mahd oder Beweidung in tiefen Lagen ab dem 15. Juni, in mittleren Lagen ab dem 25. Juni und in Berglagen (oberhalb 850 m ü NN) ab dem 1. Juli denkbar. Die Vorkommen des Sommer-Brandknabenkrauts können ab dem 1. August, in höher gelegenen Regionen ab 15. August,



Verbreitung und Gefährdung von *Orchis ustulata* in Deutschland

bewirtschaftet werden. Die Europäische Kommission unterstützt die Wiesenpflege in FFH-Gebieten durch das Förderprogramm „LIFE-Natur“. Auch können solche Pflegemaßnahmen aus dem EU-Fond „EAGFL“ oder aus länderspezifischen Programmen gefördert werden.

Text: Steffen HAMMEL, AHO Baden-Württemberg

Fotos: H. G. BIELERT, H. KRETZSCHMAR, H. MATZKE, R. FELDMANN, W. STERN & H. BLATT